

Patriot und Demokrat.

Gen. Worth soll neulich zu Saltillo, Mexico, sehr unwohl gewesen sein.

Zu Boston, Nework, Baltimore und überhaupt in allen großen Städten, sind die Getraide-Preise, seit den letzten Nachrichten von England, bedeutend gestiegen.

Die Republik Mexico schuldet gegenwärtig nicht weniger als \$34,150,000. Von dieser Summe hat England allein \$60,000,000 zu fordern.

Ein Gilbete welcher vor wenigen Tagen von San Luis Petros zu Mexico anlangte, berichtet, daß eine Abtheilung von 5000 Mann daselbst für Tula verlassen habe, um die Passirung der amerikanischen Armee, auf selbstem Wege, nach Tampico zu verhüten.

Neworker Zeitungen berichten, daß der Werth des Eigentums welches durch Tauschen- und andere Diebe in jener Stadt während letztem Jahr verloren gegangen sei und nicht wieder erhalten wurde, sich zu der Summe von \$12,000 belaufe.

Mine Guillet, ein Colbat der großen Armee, nachher Mitglied der Gefechsbahn von Louisiana, strob in voriger Woche in New Orleans, an den Folgen einer unglücklichen K u n t, er sei von einem tollen Hunde gebissen worden.

Ein verdächtiger Fremdling ist wieder in Washington angekommen. Es ist dies Senor Anucha, derselbe Herr, welcher von Präsident Polk für Santa Anna die Erlaubnis auswirkte, nach Mexico zu überfahren zu dürfen.

In Philadelphia hielt neulich eine Anzahl Krankzimmer eine Versammlung, für den Endzweck Mittel und Wege zu erfinden, um Pittsburgen an die Gesellschaft zu senden, für die Abfassung der Todesurtheile ausfindend. — Paulina S. Wright präsidirte, und Hannah Lee Strycker diente als Secretair.

Frankreich's Folgen eines Sturm's. — Ein junger Mann von 19 Jahren, der sich neulich in Camben, Neuzers, in diesem Kesselpass erstickte, fiel auf den Kopf, und brach das Genick. Er war der Sohn des Cassiers M'Canley, von der Camben Bank.

Staats-Schmelzer.

Der Abth. Johnson hat, was man wissen wollte, nicht bestritten, daß ihm eines Staats-Schmelzers angeheimen Privat-Geschäfte verbunden sind, aber, die Pflichten bevor dem 15ten Februar anzunehmen.

Von Mexico.

Von Mexico sind seit unserm letzten Blatte wieder Nachrichten eingetroffen; dieselben sind aber durchaus nicht uninteressant. Ihre Truppen zu Vera Cruz, heißt es, sind vollkommen an Provision leiden, und ihre Armeen zu San Luis Petros monatlich \$377,000 kosten. Abgründen nicht Melenswertes.

Wackenharte verboren. — Gen. Worth erließ eine Tagesordre, wonach k. i. nem unter seinem Commando stehenden Offizier oder Gemeinen gestattet ist, Wackenharte zu tragen. Die Barbieren von Saltillo ertheilten dadurch einmüthig reiche Beschäftigung, denn der Bart gar manchen Soldaten war seit Monaten von seinem Messer berührt worden.

Von Harrisburg.

Folgende Geschäfte gehören unter die wichtigsten, die letzte Woche in unserm Staats-Gesetzgebung zur Sprache kamen, oder derselben einbringbar wurden: Viele Zeitungen für ein neues Gaunry aus Theilen von Berks, Montgomery und Chester wurden in beiden Zweigen eingeleitet. Ein Beschluß wurde im Hause paßirt, die Wahl-Comittees in den Distrikten zu ernennen, welche die Wahl-Comittees zu ernennen, eine Bill einzubringen, wonach es den Bürgern irgend eines Distrikts erlaubt sein soll, durch Stimmen zu entscheiden, wo die jährliche Wahl desselben gehalten werden soll.

Berliner. — Nach dem Novemb. überheft der Berliner Jährbuch für Erziehung und Unterricht) giebt es in Deutschland jetzt 62,000 Schulkinder, in welchem sechs Millionen Schüler von 62,250 Lehrern Unterricht erhalten. In den in Deutschland vorhandenen 500 Gelehrtenschulen werden 75,000 Schüler von 4250 Lehrern unterrichtet. An den 25 deutschen Universitäten befinden sich 1400 Lehrer und 18,000 Studierende. Die 123 Lehrerseminarien in Deutschland enthalten 500 Lehrer und 6000 Zöglinge; ferner besitzen die 400 deutschen gewerblichen Anstalten 2000 Lehrer und 40,000 Schüler. Berechnet man das Geld, was durch die Schüler jährlich angelegt wird, p. B. bloß an Büchern zu einem geringen Ansatze, so ergibt sich allein eine Summe von 2 Mill. Thalern.

Aus einer Anzeige in der Harrisburg "Democratic Union" ersieht man, daß der Staats-Schmelzer am 31. December wiederum \$50,000 Nettoboten an der Circulation gestellt hat, welche am 15ten Januar von dem General-Auditor verzeichnet wurden. Dieselben waren von folgenden Banken:

- Eric Bank, 9300; Exchange Bank von Pittsburg, 4500; Bank von Lewisburg, 3300; Manufacturers und Mechanics Bk, 3100; Bank von Penn Township, 3100; Bank von Chambersburg, 2800; Carlisle Bank 2100; Harrisburg Bank, 2000; E. F. von Middeltann, 2000; Farmers Bank von Lancaster, 1000; Miller's Bank von Portsville, 1700; Bank von Northumberland, 1500; Lancaster Bank, 1500; Westminister Bank, 1400; Farmers Bank von Reading, 1400; York Bank, 1300; Menongahela Bank, Braunsville, 1300; Bank von Susquehanna Co., 1200; Womping Bank von Wilkesbarre, 1000; Lancaster County Bank, 900; Bank von Gettysburg, 800; Columbia Bank und Brücken Compagnie, 700; Lebanon Bank, 600; Northampton Bank, 500; Farmers und Drovers Bank, Waynesburg, 500; West Bräunlich Bank, 400—Zusammen, 50,000 Dollar.

Verhaftung einer Diebesbande.

Joseph Brintnall, der Hochschadel von Lancaster verhaftete vorige Woche fünf Individuen, Namens Lewis M'Lean, David M'Lean, Georg King, David King und Samuel Conner, auf eine Anklage für Diebstahl. Es scheint, daß diese Gänner, nachdem sie den Tag bei Festlichkeit und Saufgelage zugebracht hatten, sich in der Nacht vom Sonntag dem 10ten Januar nach dem Landgut von Herrn Heinrich Steiner, ungefähr zwei Meilen von Lancaster begaben, um sich neue Vorräthe anzuschaffen, und es gelang ihnen hier eine bedeutende Menge zu machen. Unter andern Artiteln stahlen sie von Herrn Steiner zwei Buffalohäute, zwei Acker, eine Holzgäbe und ungefähr fünf und zwanzig Hühner. Herr Steiner und seine Nachbarn hatten schon früher öfters Sachen von ihnen gestohlen, und entschloßen sich nun sich an unsere Polizeibeamten zu wenden, in der Absicht, die Begher dieser Diebstahle auf den Fuß zu machen und sie zur Strafe zu ziehen. Herr Brintnall spürte ihnen darauf fleißig nach, und ehe lange verging gelang es ihm sämtliche Glieder dieser Diebesbande zu verhaften, welche, nachdem sie eine Unternehmung vor dem Mayor Carpenter untergegangen hatten, von diesem nach dem Gaunry-Gefängnis geschickt wurden, um bei der nächsten vierteljährigen Gerichtsitzung ihr Verhör zu bestehen.

Die gestohlenen Artikel hatten die Diebe sorgfältig versteckt. Doch gelang es ihnen nicht dieselben vor der luchsigen Nachsuchung des Constables Brintnall zu verbergen. Die Acker, die Säge, &c. waren von ihm aufgefunden worden; aber die Buffalohäute und die Hühner waren nirgends zu finden. Die Hühner konnte man sich leicht vorstellen, waren bereits von den Gaunern verzehret worden. Aber wo konnten die Buffalohäute sein? Herr Brintnall setzte seine Nachforschungen vergebens fort, bis er endlich Verdad gegen zwei Weibspersonen, Namens Elisabeth und Sarah King, entdeckte, welche sich mit feden Kiemen im Kanne unerbeweglich, das aufgeschlossene Ansehen von einem gewissen Theil ihres Körpers aber den Verdad bei ihm erregte, daß die Buffalohäute in ihren Personen verborgen sein müßten. — Der Verdad verleitete ihn zu der etwas ungalanten Handlung eine Unternehmung ihrer Personen vorzunehmen, worauf er sich zeigte, daß die sauberen Dirnen die Buffalohäute nicht zusammengefaßt und sich dieselben wirklich als Bruststücke angelegt hatten. Nach dieser Entdeckung wurden Elisabeth und Sarah wegen dieser Verwendung der Buffalohäute zu Bütteln ebenfalls vor den Mayor gebracht, welcher ihnen gleichfalls Quartiere in dem Gefängniß bei ihren Vattern anwies. — Vollst.

Pottsville, Jan. 14.

Am vorigen Samstag, der Bestimmung gemäß, wurde Martin Schay, der Johnsoner verdächtigt als der Mörder von John Neese, abermals vor Equire. Neese gebracht und eine Unternehmung begonnen, welche damit endete, daß Schay auf 2000 Thaler Bürgschaft für sein Erbsuchen in nächster Court entlassen wurde.

So fanden die Sachen bis am Sonntag Nachmittag, als Schay zum vierten Male arretirt und bis zum weitem Verhör, am Montag ins hiesige Wackenharte gesteckt wurde. Diese letzte Verhaftung geschah auf die Aussage eines alten Mannes von dieser Stadt der Schay genau kannte. Es scheint, daß, ehe Schay das weite Mal verhaftet wurde, er in Begleitung eines seiner Kameraden die Mahantango-Straße herab kam, und zu diesem sagte, im Augenblick als sie den Zeugen passirten. — „ja ich war es der Neese morderte.“ und mit diesem wendete er sein Gesicht und bot Zeugen guten Tag. Sein Begleiter schickte Schay Stillzueigen, als er sagte, „von ihm haben wir nichts zu fürchten, er ist für mich ein Großvater, &c.“ Diese Aussagen wurden vor dem Friedensrichter wiederholt, und Schay wurde dieses mal für sein Erbsuchen bei der Court durch gestrichelt, daß er mit einem spanischen Schlitzen, unter starker Bewachung, nach seiner ferneren Vernehmung im Dringlich Burg Gefängniß gebracht wurde, allwo er sein Verhör erwartete. Schay ist ungefähr 23 Jahre alt, und erst seit 18 Monaten in diesem Lande.

Am Sonntag als Schay verhaftet wurde, hörte man von einigen seiner Landsleute, die sich bei solchen Gelegenheiten gewöhnlich in Masse einfanden, harte Drohungen ausstoßen, und Chief-Burgs' Neese ergriff daher wirkliche Maßregeln gegen irgend einen Retzungsvorfall von Schay, dadurch daß er die Mitglieder der verdächtigten Freiwillichen Compagnien benachrichtigte, was in ihren Anwesen für jeden Notfall in Bereitschaft zu halten. Kein Versuch wurde jedoch gemacht, und die Nacht ging ruhig und ungestört vorüber. — P. Psk.

Indianische Angelegenheiten.

Aus dem vom 30ten November datirten Berichte des Commissairs der indianischen Angelegenheiten erfährt man, daß während des verflonnenen Jahres mit folgenden Indianen-Tractaten abgeschlossen wurden: Kansas, Chippewas, Ottowas und Potawatomes; Cherokee, Semanched, und 9 andern Stämmen und verwandten Banden dieser wilden Indianer auf den südwestlichen Prairien, und mit den Winnebagoes.

Durch den Tractat mit den Kansas wurden diesem Stamme 2 Millionen Acker im östlichen Theile ihres Landes abgetrafft; davon sind 577,000 Acker zur zukünftigen Heimath der Chippewas, Ottowas und Potawatomes bestimmt.

Der Tractat mit den Cherokees, der mit den Vertretern jener 3 Partheien abgeschlossen wurde, in welcher sich dieser Stamm seit einigen Jahren versipfelt hat, und zwischen denen bekanntlich die erbitterten Streitigkeiten herrschten, scheint bis jetzt den besten Einfluß geäußert zu haben.

Die Chippewas, Ottowas und Potawatomes verkaufen in ihrem Tractate der Regierung ihre beiden abgetheilteren Reservationsen in der Ohio, und die andere am Dage-Flusse, westlich vom Staat Missouri. Diese beide Reservationsen enthalten zusammen ungefähr 6 Millionen Acker, und die Indianer haben versprochen, dieselben Line-

2 Jahren zu säumen, und in die neue Heimath im Kansas Lande zu ziehen.

Der Tractat mit den Semanched und andern wilden Prairie-Indianern sorgt für ein gutes Verständnis zwischen ihnen und der Vereinigten Staaten Regierung, nebst deren Bürgern und den befreundeten Indianern an den Grenzen.

Der Tractat mit den Winnebagoes wird, wenn er Genehmigung findet, der Regierung alles Land übergeben, das dieser Stamm noch in Iowa besitzt, und was nebst dem, auf welches sie das Jagdrecht hatten, auf etwa 4 Millionen Acker von bester Qualität geschätzt ist.

Die Cherokees zeigen für die Sache der Erziehung außerordentlichen Eifer. Neben dem tractatmäßigen \$-500, und den \$2000 aus dem Civilisationsfond, welche sie bisher jährlich zur Erziehung verwendeten, haben sie in dem neuen Tractate zugestimmt, von ihrem Jahrgelalte noch \$18,000 zu demselben Zwecke zu verwenden. Sie besitzen bereits 3 Academies, mehrere kleinere Knaben-schulen, und 5 Seminarie zur Erziehung der Mädchen. Alle diese Institute stehen unter Leitung der presbyterianischen, baptistischen und methodistischen Kirche. Mit ihnen ist auch Unterricht in allerlei nützlichen Handarbeiten, praktischem Ackerbau, u. s. w. verbunden.

Vorkehrungen werden getroffen, um zwei Handarbeit-Schulen unter den Creeks, und eine andere unter den Chickasaws zu errichten. Letztere haben zu ihrem Unterhalte \$9,000 ihres Jahrgelalts angewiesen. Auch unter den Dages soll eine dergleichen Schule in Gang gesetzt werden. Diefenigen, welche unter den Indianern bereits errichtet sind liefern erfreuliche Resultate und zeigen, daß dieser Erziehungsplan der Indianer von allen bis jetzt vorgeschlagenen der entsprechende ist.

Ein handgreiflicher Beweis.

Zwei Handwerker, der eine Whig, der andere ein Demokrat, stritten sich vor einigen Tagen über politische Fragen. Whig: „Du sagst also, daß Du gegen den Schutz Zoll und zu Gunsten des freien Handels bist?“ Demokrat: „Gewiss, denn ich glaube nicht, daß wir unsere Lage verbessern, wenn wir reichen Fabrikanten ihre Geschäfte einträglich machen; auch will ich überhaupt nicht mehr Fabriken in diesem Lande entstehen sehen.“ Whig: „Woh! Du bist also gegen das Fabrikwesen, weil waunde reiche Leute Fabriken bauen; eheleich ebenso viele andere reiche Landwirthe und Handel treiben.“ Man sage mir aber einmal, falls nun A. B. und C. sich mit einander verbänden, in dieser Stadt eine Fabrik einzurichten, die 200,000 Thaler kosten würde, wer befände wohl dies Geld?“ Demokrat: „Die Handwerker und Tagelöhner befänden wohl den größten Theil davon.“ Whig: „Wenn sie nun aber die Fabrik betrieben und alljährlich für den Betrieb 300,000 Dollar auszahlten, in wessen Taschen fließen diese Summen?“ Demokrat: „Was die Arbeiter nicht als Ersparniß zurücklegen können in die Hände der Handwerker, Krämer und Bauern, denen sie ihre Bedürfnisse abkaufen.“ Whig: „Wenn wir nun aber nach den Grundätzen deiner demokratischen Parthei unsere Fabrikate von England bezöhen könnten, wer erhält alsdann das Geld, das für den Bau der Fabriken und auf den Betrieb derselben verwendet wurde?“ Der Demokrat blieb dem Whig die Antwort schuldig und ließ weg! — Phil. Ep.

Saltillo.

Wir finden in der N. Dr. Picayune folgende Beschreibung Saltillo's die im gegenwärtigen Augenblick nicht ohne Interesse erscheint:

Saltillo liegt höchst angenehm am Abhang eines höchst feinen Hügel's dessen Gipfel eine herrliche Aussicht über die Stadt gewährt. Einige Theile derselben sind sehr schön, die Häuser mit gutem Geschmack erbaut, namentlich die, welche den Hauptplatz umgeben, während jene der Vorstädte obgleich im Innern mit Bequemlichkeit eingerichtet, ein düsteres Aussehen darbieten. Die Cathedralen, noch unvollendet, ist unstreitig eine der größten und prächtigsten in diesem Theile Mexiko's, ihre Reichthümer sind unermesslich.

Die Kirche ist in zwei Theile getheilt, von welcher jeder ein Altar von getriebenem Silber hat. Außerdem sind die Wände mit feinsten Gemälden, Gold- u. Silber u. Kupfer Zierrathen gezieret, Altäre, Bildsäulen, kunstreichem Schnitzwerk u. s. f. geschmückt. Zwei Thürme mit Glocken erheben sich über dem Hauptgebäude, dessen Fronte große Ecker Räume besideten. Auf dem davor befindlichen Platz ist eine Fontaine mit Hirsboar, welche die Nachbarschaft mit Wasser versorgt. Die Feste unter Gen. Worth ist mit sehr bequemen Quartieren in der Stadt versehen.

Ein neuer Weg Frieden zu erlangen.

Der Washingtoner Correspondent des Baltimore Patriot hat erfahren, daß Herr Westcott kürzlich bei Hrn. Polk im Gespräch für einen Augenblick den Präsidenten höchst angenehm erfreute, indem er ihm erzählte daß er eine Methode entdeckt habe, wodurch er schnell einen dauernden Frieden mit Mexiko zu Stande bringen könnte. Als die Grattulationen und das Neiden der Hände, vor Freude vorüber war, soll der Senator dem Präsidenten lächelnd gesagt haben, wenn er den Hrn. Secretair Robert J. Walker in einem Regierungs-Schiffe nach Mexiko schickte, um Santa Anna's Finanzen zu verwalten, so wolle er gehängt sein, wenn Santa Anna nicht einen Monat später um Frieden ansprechen würde. — (Weob.)

Ein Eisenher, welcher mit dem Graben eines Ablasses beschäftigt war, warf plötzlich die Spate hinweg und verlies seine Arbeit. „Was giebt's, Patrie?“ fragte sein Ansteller. — „Eure, Capitän, ich werde wohl bleiben lassen länger hier zu arbeiten. Ich habe eine Kreatur gesehen, dergleichen nicht in ganz Argentinien, noch irgendwo sonst in der Welt zu finden sind. Es hatte ein Dach über sich, und so oft es sein Kopf hervorhat, schluckte es ihn auch sogleich wieder, und wann es lief, rutschte es auf dem Bauch.“

Ein Yantic Trick.

Ein Häufler von den östlichen Staaten begehrte vor nicht langer Zeit ein Nachlager im südlichen Theil von Virginia. Der Wirth aus Vornorth gegen die Yantic wollte lange keine Einwilligung nicht geben, endlich verpackte er ihn unter der Bedingung über Nacht zu behalten, wenn er ihm, ehe er wegginge, einen Yantic Trick spielen wolle. Das Gesuch wurde gerne gewährt. Als der Häufler des Morgens aufstand, nahm er die Perdecke vorichtig hinweg und bot sie der Wirthin ernstlich zum Verkauf an. Der niedrige Preis leudete der Frau ein und sie drang in ihren Mann sie zu kaufen, denn, sagte sie, es ist gerade einwie wie meine andere. Jonathan nahm das Geld, stieg auf seinen Wagen und wollte gerade wegfahren, als der Wirth ihn an sein Versprechen erinnerte, ihm einen Yantic Trick zu spielen, ehe er weginge.

„Seien Sie ohne Sorgen,“ sagte Jonathan, „Sie werden ihn bald genug ausfinden.“ Ein hübsches aber sehr dünnes Mädchen anälte einen allgemein für witzig geltenden Offizier, der ihr Tischnachbar war, doch einmal einen Witz zu machen. Vergebens erwieserte derselben, der Witz lasse sich nicht vom Zaune brechen, die Gelegenheit mußte sich darbieten. Das Kräulein bestand auf ihrer Parthei. Nun, so hören Sie, sagte der Offizier; Gott, Sie, mein Kräulein, und ich, wir sind dreifällig, was sind daher Sie und ich? — Zweifeltig! erwiederte die junge Dame. Und Sie allein, mein Kräulein? Einfältig, fuhr die Gefragte schnell heraus.

Das Quindville Journal sagt, daß die Franzosen über 16 Jahre lang Krieg mit den Arabier geföhret hätten—daß sie in allen Gefechten siegen, und doch, nach allen diesen langen Jahren von Mähelgeitigen und Blut und Siegen, weiter nichts profitirten als ein bloßer militärischer Besitz von Algier, und eben dieser wäre sie nicht im Stande zu behalten, außer durch die wirkliche Gegenwart einer regulären Armeen von 100,000 Mann, und jährlichen Kosten von \$20,000,000.

Tampico scheint ein angenehmer Ort für die amerikanischen Soldaten zu sein. Im December schwelgten sie auf grüne Erbsen, Datteln, Bananas, Lemons, Geflügel, &c. waren an sehr niedrigen Preisen zu haben und. Wilde Enten kaufte man an einem Cent das Stück. Es ist ein vornehmer Ort im Winter, aber eine schredliche gelbe Fieber-Gegeißelung im Sommer.

Acht tausend und vier und vierzig Personen wurden während dem verflonnenen Jahre in dem Neu- Orleans Krankenhaus aufgenommen, wovon man 7074 entließ und 856 starben; 6150 waren Ausländer, und 1773 Eingeborenen.

Der Scheriff von Philadelphia, hat am letzten Mittwoch die Todtenwarrant für die Hinrichtung von Charles Rossler, für Ermordung seiner Frau, erhalten. Die Zeit seiner Hinrichtung ist auf den 22ten April nächsten, festgesetzt.

Freuer. — Am Freitag, in der vorletzten Woche, brannte das Wohnhaus des John Connor, in Kanaz Township, Canada, bis auf den Grund nieder. Er selbst, seine Frau, fünf Kinder und eine Dienstmagd kamen in ten Flammen um.

Eine Versammlung der Freunde von Richter McLean, für die Presidentschaft, wurde vorige Woche in Pittsburg gehalten. — Eine Adresse und Beschlüsse wurden zu seinen Gunsten abgefaßt, worauf sich die Versammlung vertagte.

„S. R.“ kam uns zu spät für diese Woche zur Hand. Künftighin soll jedoch sein Wunsch erfüllt werden.

Starb.

Am letzten Mittwoch, in dieser Stadt, an den Sidern, Jacob A. L. u. s. Schindchen des Major Neuden Strouss, in dem Alter von 2 Jahren und 7 Monaten.

Am letzten Freitag, in Northampton Twp., an einem Fieber, William H. Harris, 50 Jahre alt, ein Sohn von Wendel Traxler, im 11ten Jahre seines Alters. Sonntag darauf wurden seine hinterlassene Gattin zur Ruhe gebracht, bei welcher Gelegenheit der Ehrw. Herr Jäger predigte.

Am letzten Sonntag, am Etickfluss, in dieser Stadt, ein Sohnlein des Herrn Xeremis Smith im Asten Monat seines Alters.

Am verletzten Samstag Abend, Hr. John Groll, von Ober-Salford, Montgomery Co., in dem Alter von 67 Jahren, 9 Monate und 24 Tage. Er war ledigen Standes. Der Ehrw. E. Petroto hielt die Leichenrede bei der Beerbigung des Verstorbenen in der Alt-Geschwöppen Kirche.

Am 19ten Januar, Dr. Philip Schell, von Franconia Township, Montgomery County, in dem Alter von 84 Jahren, 8 Monate und 26 Tage.

Am 15ten Januar, in Langschwam, Berks County, Jacob L. Sands, früher von Pottsville.

Am 12ten Januar, in Douglas Township, Montgomery Co., Elisabeth Meier, Wittwe des Herrn Isaac Meier, in einem Alter von 88 Jahr, 1 Monat und 15 Tage.

Verheirathet:

Am 14ten Januar, durch den Ehrw. S. M. Andrews, Herr Andreas Scott, von Barwick, Bucks County, mit Miß Anna Deweller, von Fersham, Montgomery Co.

Am 17. Januar, durch den Ehrw. F. Waage, Herr Tobias Hering von Ober-Salford, Montgomery County, mit Miß Lina Reichert, von Hochhill, Bucks County.

Am 21ten Januar, durch den Ehrw. Fr. Strabberger, Hr. Gideon Strabberger, von Hochhill, Bucks County, mit Miß Elisabeth Schwenk, von Schippach Township, Montgomery County.

Am 17ten Januar, durch den Ehrw. S. Miller, Herr Elias Grubb, von Centerville Township, Chester County, mit Miß Elisabeth, älteste Tochter von John Bartolet, von Friedrich Township, Montgomery County.

Marktpreise.

Table with 4 columns: Artikel, per, Markt, Caron. Includes items like Mehl, Weizen, Roggen, etc.

Uebersicht der Märkte.

S a m e n. — Kleesaamen bringt \$4 50 bis \$4 75 und Glashaamen \$1 30. ... Das Hundert Pfund Rindfleisch bringt 5 00 bis \$6 50; ...

16.) Husten, Verkältung und Auszehrung. — Man sollte sich erinnern, daß ein Husten allezeit ein Zeichen ist daß sich Unreinigkeiten in der Lunge angelegt haben, welche, wenn nicht baldigst beseitigt, jene zarten Organe so reizen, daß eine Entzündung der Lunge entsteht — eine Krankheit die, wie alle wissen, unfehlbar in Auszehrung endigt.

Wright's Indianische Pflanzen Wollen sind ein ganz vorzügliches Medizin um eine Verkältung zu beseitigen, dieweil sie alle krankhafte und verdorrene Körperstoffe (die Ursache von jeder Krankheit) auf eine so leichte und natürliche Art abführen, daß der Körper wie durch einen Zauber von allen seinen Uebeln befreit wird.

Hüten sich vor Verfälschungen! Das Publikum wird von einem nachgemachten Artikel gewarnt, welcher überzucker ist, und 'Verbesserte Indianische Wollen' genannt wird.

Obige schätzbare Medizin kann mit Gewissheit an dem Buchstabe von R. G. u. r. h. und Co. in Montreal, oder bei den Agenten die in einer andern Spalte angezeigt sind erhalten werden.

Haus und Lotte

auf öffentlicher Vendu zu verkaufen. S a m a g s den 20ten Februar, um 12 Uhr Mittags, soll auf dem Eigenthum selbst, öffentlich verkauft werden:

Eine gewisse Lotte Grund, gelegen in Enaus, Salzbürg Township, Lecha County; enthaltend in der Front 66 und in der Tiefe 290 Fuß. Die Lotte ist sehr schön gelegen, und ist sehr wohltholl. Dar auf ist errichtet

Ein gutes geräumiges Stock hohes Wohnhaus, welches auf eine dauerhafte Weise constructirt ist. Ein Theil der Stubenwände sind mit Wand-Papier überzogen.

Ferner: — Soll am nämlichen Tag und Ort eine Auswahl Haus-Geräthschaften, als: Bureau, Secretärs, Einfaß, Tische von verschiednen Arten, zu unständlich alle anzuführen — alle neu-öffentlich verkauft werden. — Jemand eine Person die diese Artikel nötig hat, wird wohl thun dem Verkauf beizuwohnen.

Wer das Haus und die Lotte zu besichtigen wünscht, beliebe bei dem Unterzeichneten anzufragen.

Es ist das hinterlassene Vermögen der verstorbenen Ellen Zool, ledigst von besagtem Ort.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

E. P. Gering, Ex'or.

Ein Lehrlinge.

Ein Lehrlinge zur Erlernung des Schneider-Geschäfts wird sogleich bei dem Unterzeichneten in Sid-Whitfield Township, Lecha County, verlangt. — Ein wohlgenogener Knabe wird eine gute Stelle finden, wenn er sich sogleich meldet bei

Henry Zimmerman.

Brictliste.

Folgendes ist eine Liste der Briefe welche in letzter Woche in dem Montauk Postamt liegen geblieben sind

Amos Antrim, Jonathan Myers, John M. Wright, (Kuhmann) Eliza Kleinig, John Deel, J. L. Dale, Lidia Lutz, Daniel Cerr, (Müller) Alfred R. Fischer, Neuben Gluck, Joseph Huber, Lawrence Keck, Eliza Keck, (Salzbürg) Lemis Kluge, Samuel Korasch, John Kesch, Elisabeth Wüller, John McShin, William Wendson, Susanna Weir, E. Haer, E. A. Dwen, William Weir, Peter Veil, Clarissa Veil, Sarah Wagner, John Woodring, Thomas W. Jaeger.

E. R. Neuhard, Postmeister.

Februar 2.

Winters Pferde-Arg, ist allhier wechsell zu verkaufen.